

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener-Post: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachdruck: 20011.

Wagnis-Geld für die Dresdner Nachrichten bei postmöglicher Zahlung von 100 Mark und 100 Mark monatlich...

Schiffvermittlung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

Voller deutscher Erfolg in der flandrischen Abwehrschlacht

Schwere Verluste der Engländer und Franzosen. — Beginn der Infanterieschlacht an der Aisne-Front. — Deutscher Sturm-erfolg auf dem östlichen Maasufer. — Wieder 15 000 Tonnen Schiffsraum versenkt. — Eine neue Rede Lloyd Georges.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht Die in Flandern zwischen Draaihan und Voelcapelle sich gestern morgen entwickelnde Kämpfe dauerten bis gegen Abend. Die Ziele der französischen Angriffe lagen nach aufgefundenen Befehlen 2 bis 2 1/2 Kilometer hinter unserer vorderen Linie.

Der anfangs nur am Südrande des Gouthouster Waldes tiefer in unsere Abwehrzone gedrungene Feind wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen; von den Gegnern herangeführte Verstärkungen konnten den geringen Raumgewinn von höchstens 300 Meter Tiefe bei 1200 Meter Breite nicht erweitern.

Bei Voelcapelle wurden in hin- und herwogendem Kampfe gegen die vormittags und erneut am Abend vordringenden starken Angriffe der Engländer unsere vorderen Trichterlinien behauptet oder zurückgewonnen.

An den übrigen Stellen des Angriffsfeldes schütterte der feindliche Ansturm völlig. Tiefenladerangriffe richteten sich auch gegen den Frontabschnitt bei der Höhe von Heluvel. Hier brach unsere Abwehrwiderstand die Kraft des englischen Stoßes, der nirgends an unsere Hindernisse gelangte.

Franzosen wie Engländer hatten in unserem gegen das Kampfgelände zusammengeführten Feuer sich erhebliche Verluste und liehen Besatzungen in unserer Hand. Der gestrige Schlägling in Flandern brachte uns einen vollen Erfolg.

Deeresgruppe deutscher Kronprinz

Die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons lehte mittags mit voller Wucht wieder ein, nachdem es an dem nächsten Morgen bei geringerer Feuerintensität nur zu Erkundungsvorstößen der Franzosen gekommen war.

Der Munitionseinlass aller Kaliber erreichte am Abend im Kampfgelände zwischen dem Ailette-Grund und Brane eine gewaltige Höhe. Bei Eintritt der Dunkelheit ließ das feindliche Feuer nach, um dann von Mitternacht an sich zu ankündender Trommelfeuerwirkung zu steigern.

Bei Heilwerden hatte mit starken französischen Angriffen die Infanterieschlacht begonnen.

Auf dem Ostufer der Maas kürmten ostfränkische Kompanien und Teile eines Sturmabteilung nach kräftiger Feuerbereitung die Höhe 226 südwestlich von Beaumont. Mehr als 100 Gefangene wurden eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Gesamtziele der Operation gegen die Inseln im Nizischen Meerbusen betrafen: 20 180 Gefangene, über 100 Geschütze, davon 47 schwere Schiffsgeschütze, einige Revolverkanonen, 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, über 1200 Fahrzeuge, gegen 2000 Pferde, 30 Kraftwagen, 10 Flugzeuge, drei Staabskassen mit 865 000 Rubeln, große Vorräte an Verpflegungsmitteln und Kriegsgüter.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer kam es nirgends zu nennenswerten Kampfhandlungen. Magdonische Front Bei Regenwetter ließ vormittags durchweg die Geschützaktivität nach; abends nahm sie bei Monokir, im Gernau-Bogen und vom Westufer des Warbar bis zum Doiran-See wieder an Heftigkeit zu.

Der Erste Generalquartiermeister

(W. L. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine. Amtlicher deutscher Admiralstabesbericht. Berlin, 22. Oktober. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeits unserer Unterseeboote wiederum 15 000 Br., 14 1/2 Tsd. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein bewaffneter, aufscheinend mit Erz beladener Dampfer, ferner die englischen Schoner „Galcyone“, mit Kohlenladung, und „Jashua“, mit Porzellanerde nach Dieppe. Eins unserer Unterseeboote hatte im englischen Kanal ein Gefecht mit einer Unterseeboote, welche in Gestalt eines verdeckt bewaffneten Dreimastschoners, in dessen Verlauf der Segler zwei Treffer erhielt, einen durch die Takelage, einen zweiten in den Schiffsrumpf.

Rücktrittsgesuch Painlevés.

(Davas-Meldung.) Nach der Sitzung des Kabinetts am Montagabend begab sich Ministerpräsident Painlevé zum Präsidenten Poincaré, um ihm das Entlassungsgesuch des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Poincaré erwiderte, daß die Kammer am Freitagabend dem Ministerium ihr Vertrauen ausgesprochen und seitdem keine andere Meinung geäußert habe. Er glaube deshalb, das Entlassungsgesuch nicht annehmen zu können, und bat Painlevé, es zurückzunehmen. Ansolat dieser Ablehnung haben die Minister ihr Entlassungsgesuch Painlevé zur Verfügung gestellt, der die Lage prüft. (W. L. B.) Als Painlevés Nachfolger werden Viviani oder Barthou genannt. Das bestätigt auch eine Davas-Meldung, in der es heißt: Der Chef des Kabinetts dürfte entweder ein früherer Ministerpräsident werden, der in den ersten Kriegsmonaten bereits an der Spitze der Regierung stand, oder ein anderer Staatsmann, der ebenfalls schon die Ministerpräsidentenschaft innehatte.

Die Bewegung gegen das italienische Kabinett.

Der „Secolo“ meldet aus Rom, daß am Sonnabend die sozialistische Gruppe unter dem Vorwort von Treves die Aufnahme einer allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbewegung beschlossen hat zu dem Zwecke, die Regierung, einschließlich Sonnino, unter allen Umständen politisch zu beseitigen.

Krisen des Artilleriekampfes an der italienischen Front.

(Eigene Drahtmeldung.) Kf. Krich, 23. Okt. Der „Corriere della Sera“ schreibt zu den Artillerieschlachten in Süditalien: Das Aufleben der Artillerieschlachten bei der letzten Bitterungsphase wird in Italien allgemein überraschend, zumal der italienische Deeresbericht keine Angaben enthält, ob der Feind Vorbereitungen zu Großfeuer getroffen habe. Die Gefühle der Beunruhigung haben sich bei der römischen Kammer nicht geteilt, in der Abgeordnete den Kriegsmilitär mehrfach befragten, um die Verhältnisse zu erhalten, daß Italien ruhig dem kommenden Winter entgegensehen könnte.

Die Versenkung der italienischen Kohlendampfer.

Die Turiner „Stampa“ schreibt: Die Zahl der Versenkungen der nach italienischen Häfen bestimmten Kohlendampfer hat in der ersten Hälfte des Oktober einen Rekord erreicht. Von 14 in dieser Zeit in Genua fälligen Kohlendampfern sind nur drei eingelaufen. Das Blatt fordert eine vermehrte Aktionsfähigkeit der italienischen und der englisch-französischen Torpedoflotte im Mittelmeer.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

Lloyd George hat am Montag in der Londoner Albert Hall vor einer großen Zuhörerschaft eine Rede zu Gunsten der nationalen Sparsamkeit gehalten. Er wies darauf hin, daß durch die Einschränkung, die sich die Engländer auferlegt haben, 5 bis 7 Prozent an Nahrungsmitteln, d. h. mehrere Hunderttausend Tonnen, erspart worden seien. Dann sprach er von riesenhaft großen Kriegskosten, über die ihn jedoch der Umstand trübete, daß England im Kriege die Tapferkeit seiner Bevölkerung und die Sicherheit seiner Grenzen vermehrt habe, und daß der größte Teil der Schulden in der englischen Familie liege. Lloyd George fuhr fort: Ich kann nicht voraussetzen, wann das Ende des Krieges kommen wird. Kein verständiger Mensch möchte ihn für nur um eine Stunde verlängern, wenn die Gelegenheit für einen wirklich dauernden Frieden gegeben wäre (Anstehender Beifall), nicht für einen Frieden, der das Vorspiel zu einem noch verwirrenderen Kriege bildet. Wie Sie sich denken können, suche ich mit größter Sorgfalt den Horizont ab. Aber ich vermag nicht zu erkennen, daß irgendwelche Bedingungen in Sicht seien, die zu einem dauernden Frieden führen könnten. Ich habe das Gefühl, daß die einzigen Bedingungen, die jetzt möglich sein würden, solche wären, die auf einen Weg voll Waffen hinauslaufen würden, auf die auf einen Waffenstillstand in Waffen, der mit einem schrecklichen Kampfe enden würde. Dem müssen wir ein für allemal ein Ende machen. Die Luftwaffe war in ihren Anfängen unbedeutend und die Waffen der Tiefe sind außerordentlich entwickelt worden und ebenso all die chemischen Elemente, die zum ersten Male ausgenutzt werden. Wenn sich der Krieg noch 30 Jahren wirtschaftlicher Arbeit und Anwendung wiederholt, glauben Sie mir, dann sind Männer und Frauen hier in dieser Halle, die den Tod der Zivilisation mit ansehen werden. Einem Streit dieser Art ist kein Ende gesetzt werden. Es ist besser für die zukünftige Wohlfahrt des Menschengeschlechts, daß eine Entscheidung jetzt in diesem Kampfe erreicht wird, durch die die rohe Gewalt für immer vom Throne gestochen wird, so daß unsere Kinder nicht zu Furchtbarkeit und Schrecken verurteilt sein werden, die die lebhafteste Einbildungskraft nicht auszumalen vermag. Deshalb sehen wir alle unsere Kraft daran, einen richtigen Ausgans dieses Streites jetzt zu erzielen. (Beifall.) Es könnte mich irgend jemand fragen, ob eine solche Beilegung in unmittelbarer Reichweite ist. Ich habe bereits gesagt, daß dies nach meinem Dafürhalten nicht der Fall ist. Deutschland würde jetzt, meines Erachtens, einzig zu einem Frieden bereit sein zu Bedingungen, die es inhand setzen würden, aus diesem Kräfte Ruhen zu ziehen, in den es nach seinem Wunsche die Welt gestürzt hat. Das würde heißen, daß Deutschland aus seinem eigenen frevelhaften Wagnis den Ruhen hätte, und es würde eine Ermüdung für irgendein freibewerliches Reich der Zukunft bedeuten, das gleiche Experiment zu wiederholen. Der Mißerfolg Napoleons hat Frankreich eine Lehre verlehrt, die es niemals vergaß (?), und eine solche Lehre muß in Deutschland und Gedächtnis jedes Preußen eingegraben werden, bevor dieser Krieg zu Ende ist. (Beifall.) Witten unter allen den Beratungen über Bedingungen und Zugeständnissen hier und dort müssen wir unsere Augen seit auf die großen Aufgaben des Krieges gerichtet haben. (W. L. B.)

Die Rede Lloyd Georges unterscheidet sich wenig von denen, die er früher gehalten hat.

Die Rede Lloyd Georges unterscheidet sich wenig von denen, die er früher gehalten hat. Daß er den preussischen „Militarismus“ nicht liebt, wissen wir schon, auch daß England für Mobilisation und andere solche Dinge kämpft. Bemerkenswert an der Rede des englischen Ministerpräsidenten ist lediglich die Ablehnung aller und jeder Friedensmöglichkeit. Die Herren von der Reichstagsmehrheit mögen sich das hinter die Ohren schreiben. Sie haben nach englischem Urteil noch lange nicht genug verdrückt, Lloyd George will noch viel mehr haben, als sie ihm bereits hingeworfen haben. Ob man aus England solche Parolen höre, wenn Herr Lloyd George nicht wüßte, daß er damit auf gewisse schwachnervige Leute im Reichstag Eindruck macht?

England und die Papstnote.

(Neuter.) Im englischen Unterhause fragte King, ob die Alliierten eine gemeinschaftliche Antwort auf die Friedensvorschlüge des Papstes absenden würden, oder ob die amerikanische Antwort als der Ausdruck des Befehdes der Alliierten anzusehen sei. Balfour erwiderte: Es scheint gegenwärtig kein Grund vorzuliegen, irgend etwas zu der von der britischen Regierung bereits abgegebenen Erklärung hinzuzufügen.

Die englische Angst vor Luftangriffen.

Einen großen Teil der englischen Zeitungen füllen jetzt Erörterungen über deutsche Fliegerangriffe und besonders die auf London. Man habe sich darauf geeinigt, daß gewarnt werden solle. Automobile mit der Aufschrift „Bedung suchen“ fahren durch die Straßen und Polizisten zu Fuß besuchen die kleinsten Gassen; außerdem heulen Warnungssignale über die Stadt. Viele Kessel in London und in der Provinz sind zumfornabel eingerichtet. Als ein hervorragendes Mittel gegen Fliegerangriffe wird der dauernde Genuß heißer Getränke empfohlen. Als ein besonderer Schutzort gilt die Untergrundbahn. Es steht fest, daß der Londoner eine sehr hohe Meinung von dem Mut und der Leistungsfähigkeit der deutschen Flieger hat und mit ihr eine sehr kräftige Kritik an den englischen Abwehrmaßnahmen und ihrer Durchführung verbindet.

Weitere Schiffverluste des Verbands.

„Maadobed“ meldet: Die amerikanische Bark „Alice Knowles“ wird als verloren betrachtet. Die „Hirondelle“ aus St. Vrieux, 225 Br. To., ist auf Klippen gelaufen und gesunken. Der Schoner „Northwell“, 81 Br. To., ist gestrandet und gänzlich wrad. Das japanische Schiff „Kobe-Maru“ ist an der Küste von Sachalin gesunken. Die „San Blas“ aus Panama ist gesunken. Der englische Schoner „Elizabeth Fitzhard“, 126 Br. To., ist im sinkenden Zustande verlassen worden. Das Schiff „Gloster“, 278 Br. To., ist gesunken. Das amerikanische Schiff „Quinault“, 682 Br. To., ist gestrandet und vermutlich völlig verloren. Der Schoner „Pearl“, 133 Br. To., ist wrad geworden. Das Schiff „Rhodessa“ ist gestrandet. Der Schoner „Ella H. Call“ ist gesunken. Das englische Schiff „Adonemus“, 602 Br. To., auf der Fahrt von Remork nach Liverpool, ist im September nach einer Torpedierung mit schwerer Beschädigung auf den Strand gestrichen worden. (W. L. B.) Der schwedische Dampfer „Drebo II“, 211 Br. To., und der norwegische Dampfer „Storli“ sind gesunken. (W. L. B.)

Der Kabinettswechsel in Schweden.

(Von unserem Stockholmer Mitarbeiter.) Stockholm, den 19. Okt. 1917.

Der Wahlausgang in Schweden wird vielfach in der ausländischen Presse so dargestellt, als ob die Opposition erst durch die Majorität im Reichstage erhalten hätte. Nichts kann indessen unrichtiger sein! Die Liberalen und Sozialdemokraten hatten schon vorher die Majorität inne in dem aus zwei Kammern mit zusammen 380 Abgeordneten bestehenden schwedischen Reichstage, der aus 170 Konservativen, 103 Sozialdemokraten und 101 Liberalen zusammengesetzt war. Durch die Neuwahlen zur Zweiten Kammer mit einem konservativen Verlust von 16 Mandaten haben folglich keine wesentlichen Verschiebungen stattgefunden.

Wenn die immer noch stärkste konservative Partei seit Anfang 1914 trotzdem das Schicksal des Landes leiten konnte, war der Grund einfach der, daß die Liberalen und Sozialdemokraten sich über ein gemeinsames Programm nicht einigen konnten und andererseits keine von beiden Parteien stark genug war, allein die Regierung zu übernehmen. Es trat ja auch eine gewisse Spaltung ein, indem ein Teil der Liberalen, besonders in Landbesitzverhältnissen, den Konservativen zuneigte und der linke Flügel der Sozialdemokraten Herrn Branting den Gehorsam kündigte. Zwar hegte die Opposition Vorliebe für die demokratischen Bestrebungen, war aber mit den deutschfreundlichen Konservativen doch darin einig, Schwedens Neutralität und Unabhängigkeit zu wahren.

Die ersten zwei Kriegsjahre hielt diese lobenswerte Einigkeit an, aber mit der schwindenden Kriegsaufgabe hörte auch der Burgfrieden allmählich auf. Die Unterlassungslünde der Regierung, Getreide, Kolonialwaren, Kohlen und Rohwaren rechtzeitig einzuführen und zu lagern, rief Unzufriedenheit hervor. Das Kabinett wurde sogar von der eigenen Partei getadelt und mußte zurücktreten. Das Geschäftsministerium Swartz-Lindman konnte auch nicht Brot, Kaffee und Kohlen aus der Erde kampfem, infolgedessen wuchs die Unzufriedenheit besonders unter den Arbeitern und Bauern, welche letztere durch strenge Enteignungsmaß-

Für eilige Leser

am Dienstag abend.

Die Abwehrschlacht in Flandern endete wieder mit einem vollen Erfolge der deutschen Truppen; die Gegner drangen nur auf 1200 Meter Breite 800 Meter tief ein, im übrigen wurden sie überall zurückgeschlagen.

Die Franzosen und Engländer hatten schwere blutige Verluste und ließen Gefangene in unserer Hand.

Die Artillerieschlacht an der Aisne-Front steigerte sich zu außerordentlicher Höhe; Montag früh begannen starke französische Angriffe.

Auf dem Oker der Maas rückten deutsche Sturmtruppen die Höhe 226 südwestlich von Beaumont; mehr als 100 Gefangene wurden eingebracht.

Unsere Gesamtverluste auf Oker, Moon und Dagb betragen 2190 Gefangene, über 100 Geschütze, 150 Maschinengewehre, große Vorräte und 365 000 Rubel.

Unsere Unterseeboote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wieder 15 000 Tonnen versenkt.

Painlevé hat dem Präsidenten Voltaire das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts unterbreitet.

Die griechische Kammer beschloß die Verfolgung der Mitglieder des Kabinetts Skafudis.

König Friedrich August sprach in einem Erlass den beteiligten Kreisen seinen Dank für die militärische Vorbildung der Jugend aus.

Der Reichstagsabgeordnete Emil Heinrich Gräfe, der Vertreter des sächsischen Wahlkreises, ist im Alter von 60 Jahren in Bischofswerda gestorben.

und niedrige Maximalpreise erbitet wurden und deswegen bei den Wahlen mit eigenen Kandidaten vorzögen.

Katholisch wurde diese politische Hochkonjunktur von der Opposition weidlich ausgenutzt. Die russische Revolution, durch die die russische Gefahr für immer paralysiert schien, ließ außerdem eine liberal-sozialdemokratische Regierung weniger gefährlich erscheinen.

Die Liberalen und Sozialdemokraten benutzten diese Stimmung und nahmen in ihr Wahlprogramm außerdem das Frauenstimmrecht und die Gemeindegesehrene auf.

Diese vorläufigen Ausschüsse führten in der Opposition nur 16 Mandate zu, und die konservative Partei blieb immer noch die größte im Reichstage. Da aber die Liberalen und Sozialdemokraten zum ersten Male in der Lage waren, ihre seit langem bestehende gemeinsame Majorität im Reichstage geltend zu machen, blieb der Regierung nichts übrig, als zurückzutreten.

Dieier Rücktritt geschah folglich ausschließlich aus innerpolitischen Gründen, und die auswärts politische Lage hatte damit ganz und gar nichts zu tun.

Die konservative Partei verzweigte ihre Teilnahme an der Bildung der neuen Regierung, erwiderte, weil sie die Wahlrechtsreform nicht billigte, und zweitens, weil sie der Opposition, die so scharfe Kritik an der Lebensmittelpolitik geübt hatte, Gelegenheit geben wollte, zu zeigen, wie sie der Not Herr werden konnte.

Die Sozialdemokraten als zweitgrößte Partei wollten aber nicht recht heran, sie sahen sehr wohl ein, daß das Regieren in diesen Zeiten ein undankbares Geschäft sei, und daß jede Partei, die jetzt aus Rader läme, unpopulär werden würde, da die Schwierigkeiten nicht zu bewältigen wären. So wurde denn die liberale Minoritätspartei vorgeschoben!

Durch wiederholte Erfahrungen gewöhnt, verlangten in diesen die Liberalen, daß die Sozialdemokraten von vornherein den Hauptpunkten des Regierungsprogramms beitreten und Herr Branting mit drei anderen Genossen in das Ministerium eintreten sollte. Nach wochenlangen Verhandlungen wurde diese Bedingung erfüllt und das Ministerium von den Liberalen gebildet.

Der neue Ministerpräsident Edén ist Professor an der Universität in Lund und Schwedens berühmtester Redner. Mit dem neuen Innenminister Schotte ist er Führer der Liberalen. Der den Konservativen nahestehende frühere Oberichter beim Reichsgericht Dellner, der den Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hat, ist als hervorragender Jurist und praktischer Mann allgemein anerkannt. Er hat als Bedingung für seinen Eintritt in das Ministerium die Garantie verlangt und erhalten, daß die auswärtige Politik unverändert bleiben soll. Der neue Ministerpräsident hat sich ja auch beiläufig Schwedens Neutralität als das Hauptprogramm der neuen Regierung angekündigt. Die Herren Dellner und Schotte werden jedenfalls den Finanzminister Branting und den Unterrichtsminister Rodén im Zaume zu halten haben.

Die lange das liberal-sozialdemokratische Bündnis anhalten wird, ist fraglich, und sogar die liberal-sozialdemokratische Presse scheint nicht sehr optimistisch gestimmt. Inzwischen hat die neue Regierung ihre Einigkeit vorläufig dadurch befestigt, daß sie beschlossen hat — seine Uniformen anzulegen. Das ist schon etwas! Im übrigen hat die Betonung der Neutralität und der Notwendigkeit, die Wehrkraft des Landes für die Kriegsdauer aufrecht zu erhalten, einen guten Eindruck gemacht. Warten wir nun ruhig das Weitere ab! Ein Diplomat a. D.

Rationalisierung der täglichen Bedarfsartikel in Norwegen. Kopenhagen, 20. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Christiania: Norwegen nähert sich der vollkommenen Rationalisierung mit schnellen Schritten. Nach der Einföhrung von Petroleum- und Benzinfaktoren folgen nun auch

Broffarten. „Politiken“ zufolge hat der norwegische Ministerrat gegen die Einführung des Staatsmonopols für heimisches Getreide und Mehl beschlossen. Bisher war nur der Handel mit inländischen Getreideprodukten Staatsmonopol. (W. T. B.)

Zur innerpolitischen Lage

meldet die „Berl. Weltzeitung“, daß die Vertreter der Mehrheitsparteien der Ansicht seien, daß eine innerpolitische Krise nach wie vor besteht, die nur durch den Rücktritt des letzten Reichskanzlers, Herrn Dr. Michaelis, gelöst werden kann. Dieser Rücktritt des Kanzlers kann als sicher und unmittelbar bevorstehend gelten.

b. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Die in parlamentarischen Kreisen vorangetriebene die geistige Interfraktionelle Berechnung der Mehrheitsparteien des Reichstages auch nach positiver Klärung ein Ergebnis, das allen Vertretern der beteiligten Fraktionen, also besonders auch den Nationalliberalen, annehmbar erschien. Die „N. Z.“ betont, daß bei keiner einzigen der Mehrheitsparteien die Absicht bestanden habe oder bestehe, die rechtliche und tatsächliche Macht der Krone anzutasten. Das Blatt glaubt, daß heute oder morgen erst die entscheidenden Schritte zur Lösung der Krise erfolgen werden, und meint, daß heute angesichts der Einmütigkeit der Mehrheitsparteien über die Aufgaben, die der Regierung und dem Reichstage während der ganzen Dauer des Krieges noch obliegen, eine Lösung möglich sei, die die innere Geschlossenheit des Reiches verbürge und ein glattes Miteinanderarbeiten von Reichstag und Regierung gewährleisten würde. Die Mehrheitsparteien bestanden sich jedenfalls dieser Lösung gewärtig, indem die internationalen Besprechungen fortgesetzt würden.

Zum Besuche Herrn v. Rühlmanns in Budapest wird gemeldet: Staatssekretär Dr. v. Rühlmann ist im Nachmittage Sonntagabend auf Sonntag zusammen mit dem Deutschen Kaiser aus Konstantinopel bzw. aus Sofia im Dohjan in Budapest eingetroffen. Kaiser Wilhelm reiste sofort nach Deutschland weiter. Der deutsche Staatssekretär verließ jedoch in Budapest, um den ungarischen Ministerpräsidenten Bekerele lernen zu lassen. Dr. v. Rühlmann hat heute im Laufe des Sonntags vormittag in Begleitung des deutschen Generalkonsuls Grafen v. Fürstenberg dem Abgeordneten v. Szatrenyi, den er von lange her kennt, einen Besuch ab und begab sich sodann zum Ministerpräsidenten Bekerele ins Finanzministerium. Die beiden Staatsmänner waren einige Stunden lang beisammen und besprachen eingehend aktuelle Fragen. Staatssekretär von Rühlmann fuhr sodann in das Nationalkassino, wo Generalkonsul Graf v. Fürstenberg ein Kabinetsmitglied gab, an dem u. a. Ministerpräsident Bekerele, Minister Graf Hadik, Graf Szerecsni, Graf Batthany und Staatssekretär Markgraf Pallavicini teilnahmen. Nachmittags unternahm Staatssekretär v. Rühlmann in Begleitung des Hrn. v. Esterenyi und des deutschen Generalkonsuls eine längere Spazierfahrt. Um 8 1/2 Uhr abends gab der Hrn. v. Esterenyi zu Ehren des Herrn v. Rühlmann ein Diner.

Zum Verlust der vier Luftschiffe. Einer Meldung des „Berl. Lokalana.“ aus Genf zufolge beschäftigen alle Gerichte der Pariser Blätter das bedeutende technische Können der Offiziere und Mannschaften der verunglückten Luftschiffe. Geradezu als Meisterwerk anerkannt wird das Entkommen eines „Zeppelin“ mit vier Mann, nachdem 16 Mann verblüffend schnell gelandet worden waren. (W. T. B.)

Weitere Drahtmeldungen: Die Umtriebe der Maximalisten in Anstalt. (Eigene Drahtmeldung.)

Jülich, 20. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die Erklärung des Zaren des russischen Reiches ist eine europäische Angelegenheit, die im letzten Freitags erfolgte, hat ihre Ursache nicht in den Vorgängen an der Front, die man ruhig zu beurteilen beginnt, sondern in innerpolitischen Kundgebungen der Maximalisten.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Präsident des Soldaten- und Arbeiterrates, Trozki, trifft eigenmächtige Vorbereitungen für die wirtschaftliche Versorgung Petersburgs und für die Überwindung von Funktionen in Petersburg während der Abwesenheit der Regierungsbehörden.

Verfolgung der Mitglieder des Kabinetts Skafudis. Athen, 20. Okt. (Reuter.) Nach einer 14 stündigen Rede Rhallis beschloß die griechische Kammer die Verfolgung der Mitglieder des Kabinetts Skafudis mit Einschluß von Gounaris. (W. T. B.)

Antlicher bulgarischer Bericht. Sofia, 20. Okt. (Reuter.) Die bulgarische Front: Am oberen Laufe des Skumbi haben unsere Abteilungen im Verein mit deutschen Truppen den Feind von einer Stelle, wo er sich am vorhergehenden Tage behauptet hatte, verjagt und vier Maschinengewehre genommen. Zwei Gegenangriffe, die der Feind unternahm, um diese Stellung wiederzunehmen, wurden blutig abgewiesen. Auf dem Weisener des Chrida-Sees lebte die Artillerietätigkeit

wieder auf. Bei Brattindol und Tarnovo wiesen wir durch unser Feuer den Angriff eines feindlichen Bataillons, das am Morgen nach längerem Feuer unternommen worden war, ab. Er wurde am Nachmittag wiederholt und istig wieder fehl. Rüdlich Witsita und in der Gegend von Woglana wurden starke feindliche Aufführungen abgelehnt, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, durch unser Feuer verjagt. Westlich Wodan bestieg Störungfeuer. Zwischen Wodan und Potran-See setzte die feindliche Artillerie ein und mit einem großen Aufwand von Geschossen ließ sie Feuer gegen unsere Stellung fort. Das Feuer verminderte sich häufig in Trummelfeuer, aber Infanterietätigkeit folgte nicht. — Dobrudschafront: Gerinae Feuer-tätigkeit. (W. T. B.)

Konstantinopel, 20. Okt. Von der Front sind keine besonderen Ereignisse gemeldet. (W. T. B.)

Vertikales und Sächliches.

Dresden, 20. Oktober. König Friedrich August über die militärische Vorbildung der Jugend.

(R. M.) Se. Majestät der König hat folgenden Dekret erlassen:

Ich habe mit Genugtuung die Meldung entgegen-genommen, daß während der verflochtenen Kriegsjahre an der militärischen Vorbildung der Jugend von alt und jung mit Hingabe und Eifer gearbeitet worden ist, wovon der Verlauf der Wehrkämpfe im Wehrturnen in den Jahren 1916 und 1917 ausdrücklich Zeugnis gibt. Für die hierbei erzielten schönen Leistungen spreche Ich den Jungmännern Sächsens Meine volle Anerkennung aus.

Ganz besonders aber gilt Mein ködnlicher Dank den Führern und den sonst an der Jugendpflege beteiligten Personen, die ungeachtet der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Hemmungen ihre geringe Freizeit zur Erleichterung und Wehrhaftmachung unserer heranwachsenden Jugend zur Verfügung gestellt haben. Sie haben dem Vaterland durch ihre aufopfernde Tätigkeit wertvolle Dienste geleistet.

Dresden, den 19. Oktober 1917. Friedrich August.

Vorstehende allerhöchste Anerkennung wird hierdurch bekanntgegeben. Die unterzeichneten Ministerien legen großen Wert darauf, daß auch ferner in Schulen und Vereinen trotz mancherlei entgegenstehender Schwierigkeiten an der Wehrhaftmachung der Jungmännern mit gleicher Hingabe weitergearbeitet wird zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Ministerium des Kultus und Öffentlichen Unterrichts: Dr. Bedl. Ministerium des Innern: Graf Bismarck u. Graf v. C. K. Kriegsministerium: v. Wilsdorf.

Reichstagsabgeordneter Gräfe t. In der Nacht zum Dienstag verstarb in Bischofswerda der langjährige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Bautzen-Ramens, Herr Emil Heinrich Gräfe. Er war geboren am 28. Januar 1857 zu Bischofswerda, besuchte dort von 1863 bis 1870 die Bürgerschule und darauf eine Privatschule in Dresden. Hier lernte er auch von 1870 bis 1873 als Kaufmann. Von 1874 bis 1879 war Gräfe Reisender und Kontorist in Dresdener Blumenfabriken. Im Jahre 1879 führte er die Blumenfabrikation in Bischofswerda ein und betrieb sie selbst bis zum Jahre 1897. Seit langen Jahren war Gräfe Besitzer einer Beingroßhandlung in Bischofswerda und Zarbad an der Mosek. Im Jahre 1886 wurde er in Bischofswerda zum Stadtordeordneten und im Jahre 1892 zum Vorsteher des Kollegiums gewählt. Seine Verdienste um die Stadt Bischofswerda wurden durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts anerkannt. Reichstagsabgeordneter war Gräfe seit dem Jahre 1893. Er war früher Mitglied der Reformpartei, gehörte aber nach deren Auflösung der Deutsch-konservativen Fraktion als Hospitant an.

Aus Anlaß des ankündigten Ergebnisses der Arien-anleihe tragen heute, Dienstag, die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser in Sächsen 7 Uhr u. d. Um 12 Uhr fand am Altmarkt Platzmarkt statt, wozu sich bei dem prächtigen Herbstwetter zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden. In der laufenden Woche werden auf die Marken 3-8 der Reichs-fleischkarte, Reihe F, 150 Gramm Frischfleisch sicher-gestellt. Die bereits in der vorigen Woche bekannt gemacht worden ist, werden die Marken 1 und 2 der Reihe F mit 125 Gramm Hülsenfruchtsuppe als Ersatz für die aus-fallenden 50 Gramm Frischfleisch befreit.

100 Gramm Marmelade werden auf Ausweis 06 vom 20. Oktober ab auszugeben, und zwar je noch Art zum Preise von 64 Pfa. bis 1 Mk. je Pfund. Die Anmeldung hat am 24. oder 25. Oktober zu erfolgen. Alles Nähere ist aus einer im Morgenblatt erscheinenden amtlichen Bekannt-machung zu erfahren.

Die neuen Zuckerkarten für die Zeit vom 1. Novem-ber 1917 bis 12. Febr. 1918 werden mit der nächsten Lebens-mittelfarte auszugeben; die Anmeldungen hat vom 1. No-vember an, die Befreiung vom 10. November an zu er-folgen. Nähere Bestimmungen enthält eine im Morgen-blatt erscheinende amtliche Bekanntmachung.

Ueber Sorgen des selbständigen Mittelstandes, u. a.: Zusammen- und Stilllegung von Betrieben, Uebergangswirtschaft und Rohstoffversorgung, spricht heute, Dienstag,

Kunst und Wissenschaft.

Uraufführung an der Dresdner Hofoper. Brandt-Buns, der Komponist der „Schneider von Schönau“, hat eine neue, diesmal ernüerte Oper geschrieben, die sich „Der Eroberer“ betitelt und noch in dieser Spielzeit am Dresdener Hoftheater zur Uraufführung kommen soll.

Mitteilung des Albert-Theaters. Köhlers Lustspiel „Die Frau Frankfurter“ wird wieder in den Spielplan aufgenommen; Uraufführung am 8. November.

Königl. Schauspielhaus. Strindberg's Kammer-spiel „Petterleuchten“ erscheint nach fast zwei-jähriger Pause wieder im Spielplan. Vorbar Rehner t zeichnet zum ersten Male für die Spielleitung und trägt, wie früher, mit seiner starken und tiefen Persönlichkeit die Hauptrolle des Stüdes. Wieder liegt um das nächste Haus der Gartenvorstadt die drückende Schwüle eines fernem Gewitters, und das Mitwippen der toten Dinge, des Brief-fahens am Hause, der rotverhängten Fenster, der endlich angekündeten Laternen, das stimmunggebende Mitwirken des Klavierpiels, der weiterleuchtenden Wände, der wenigenden Ringel des Fernsprechers, dieser ganze äußere Apparat des Hausinterieurs Strindbergs wird durch leise und feine Ein-wirkung in die feinsten Spannungen gespannt belebt und symbolhaft gemacht. Von dieser technischen Stim-mungsführung ist nichts verloren gegangen. Mit einer leis-sam den Sinn befangenen Intensität wirken die Schilde-rien der Bewohner der drei Stockwerke des einsamen Hauses durch die Natürlichkeit und doch abnungreiche Belebungs-tiefe des Spiels; Alice Verden, Alfred Meyer, Hans Wahlberg geben darin echte und sarte Kammer-lust der Darstellung. Die Herbeileite dieser Sonate in Worten erklingt unter Vorbar Rehners Spiel in er-greifender Tiefe. Die Ruhe des Alters, die Aufklärung aus einem Traumreich milder Erinnerung, das grelle Fort-tismo, mit dem die Mächte der Vergangenheit in die schwer-erzogene Stille hineinbröhen, die Ueberwindung und das Vorübergehen der gewitterdrohenden Erregung in die fäh-ligen, spannungslösende Befreiung des Abends, — das alles weiterleuchtet in seinen geist- und weberfüllten Bogen, laßt und atmet aus seiner herben Stimme und erhält durch

die Poesie einer Wehmut, die durchaus männlich bleibt. Die wunderpöhl beherrschte Bornehmtheit seines Spiels be-wahrt vor der Peinlichkeit des Gesankes, das Strindberg'sche Gehehen in sich tragen. Die Verda spielt nach Germinie Körner Melitta Leibner, und es wollte scheinen, als wenn ein Glanz der Adelsung, den die Liebe des vornehmen Mannes einst selbst um dies leichtfertige Wesen gelegt hat, und der dem Versuch, sich wieder zu seiner Herrin zu machen, im Spiel der Körner eine niedrige Leidenschaftlichkeit gab, allzu sehr verliert sich durch zu starke Betonung der näch-steren Gewöhnlichkeit und egoistischen Oberflächlichkeit dieses Weibes. Gemisch, Strindberg'sch richtig ist diese scharfe Zeich-nung und der Kontrast kommt dadurch noch härter heraus. Aber ein Glanz ging doch verloren. . . Abdämpfung muß die Tonstärke des Gesprochenes mit dem Bruder vor den offe-nen Fenstern jedenfalls erfahren, — wie übrigens auch die augenscheinliche Flamme der Tischlampe abgedämpft wer-den muß. Die hohe Stimmungskunst dieser Aufführung, die nun wieder eine der räthselhaftesten Schöpfungen unseres Schauspielhauses ist, verdient die sorgfältigste Pflege. F. Z.

Luther und die deutsche Kultur war das Thema eines Vortrags zum 400. Jahrestage der Reformation, den Gelbeinat Professor Dr. F. H. o. d. e. gestern abend im Rühl-terhaus vor vollbesetztem Saale hielt. Geistvoll und tief-schürfend, wie man es von dem bedeutenden Menschen und Gelehrten nicht anders erwarten konnte, bald wohlwoll und priesterlich, bald sinnerfüllt und eindringlich und nur in den leiser gesprochenen Stellen nicht immer voll ver-ständlich, führte der Vortragende in freier, formvollendeter Rede den Nachweis, wie aus den Kerngedanken Luthers: Glauben und Freiheit der deutsche Idealismus und Indi-vidualismus und damit das ganze Werk der deutschen Kultur hervorgegangen sei. Luther ahnte nicht, daß der Anstoß seiner Theorien die grundlegende Aufgabe einer neuen Kultur werden würde. In Italien schwebte man zu derselben Zeit in einer Kunst, Kultur und Lebensweise, die den Schönheitsraum der Menschheit zu verwirklichen schien. War daneben noch eine andere Kultur denkbar? Und doch wartete ein anderes Volk auf Erfüllung seiner Aufgabe. Das Sehen und die Not dieses Volkes ver-pörpert Luther. Er verlehnt im Gegensatz zu dem asketi-schen, werkefertigen Mittelalter das Natürliche mit dem

Östlichen und wird so zum großen Beförderer des Lebens. Ueberall steht er, fast pantheistisch, im Natürlichen auch das Östliche, Gott selbst aber lehrt er nur im tiefsten Innern erleben. Solche innere Heiligung führt zu einer neuen Weltanschauung. Staat und Gesellschaft erhalten neuen Charakter, Arbeit wird Gottesdienst, Schulung und Er-ziehung wird Notwendigkeit. Das ist Luthers grund-legendende Kulturleistung. Die Ideen aber, die die deutsche Kultur der Zukunft schaffen, stammen nicht aus dem Huma-nismus, sondern aus Luthers Satz von der Rechtfertigung nicht durch die Werke, sondern durch den Glauben. Damit wird alles entsprechend der besonderen Anlage des Deut-schen in das Innere, sinnlich Unfassbare, also in das Reich der Ideen verlegt, daraus entspringt aber zugleich der Begr-iff der inneren Freiheit: also Idealismus und Indi-vidualismus. Das Wirken dieser Ideen in deutscher Wissenschaft und Kunst bis zur Gegenwart kam in oft über-raschenden Parallelen mit zwingendem Gewalt zur Dar-stellung, und willig stimmte man dem Schlußgedanken des Redners zu: Damit das große Werk der deutschen Kultur aus Luthers Glauben hervorgehen konnte, wie groß muß der Glaube dieses Mannes gewesen sein! — ch —

Robert Rothe, der Vautensänger, hat sich mit seiner 14. Folge deutscher Lieder und Balladen, die er am Montag im vollbesetzten Palmengarten-Saal zu Ge-hör brachte, einen neuen großen Erfolg erworben, wozu seine seltene und sympathische Vortragsgart wesentlich be-trägt. Marienlieder, Balladen, Spott- und Scherzlieder, vom Sängler in Wort und Ton meist selbst geschaffen, boten auch diesmal eine reiche Abwechslung. Besonders lösten „Wiri wagt, zu gu“ und „Streit zwischen Huben und Wädeln“ wohlverdiente Beifallsstürme aus. X

Senfverbot. Die Tragödie „Mittelmord in Ungarn“ von Arnold Zweig wurde in Wien von der Senfur verboten. Das Werk sollte in einem Dramenagklus „Die junge Generation“ an der Neuen Wiener Bühne auf-geführt werden. — Die Aufführung der Tragödie „Die Versuchung“ von Georg Kaiser, die die Leitung der Vereinten Stadttheater Köln erworben hatte, ist von der Senfur verboten worden.

Gerhart Hauptmann arbeitet jetzt an einer Auto-biographie. Auch hat er ein neues Drama

abend, Ostern 17, in der Jahresversammlung des Allgemeinen Handwerker-Vereins der Stadt...

Die Gewerbevereins-Versammlung am Montag wurde von Vorstehenden, Prof. Dr. Heußler, mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eingeleitet...

Die dritte Volksvorstellung im Königl. Schauspielhaus findet Donnerstag, den 25. Oktober, mit 'Was ihr wollt'...

Zufriedenheitsnachricht. Am 18. Oktober wurde einer Frau vor dem Schokoladengeschäft von Dering auf der Wallstraße ihr Geldbörse mit Inhalt von einer Taschendiebin gestohlen...

Die Feuerwehre wurde gestern, Montag, mittags kurz nach 12 Uhr nach Amalienstraße 2 gerufen, wo in einem Keller infolge Dichtungsstörung der Kesselanlage...

Seppia. Von Fischdieben ist am Sonntag vormittag der 55jährige Leichvogel Albin Del des Altertums Breitenweg bei Neiß er mordet worden...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das k. k. k. Volksbad in Vorstadt Böttchen, Badweg 1, ist wegen Bornahme von Bauarbeiten bis auf weiteres geschlossen.

Table with lottery results: Hauptgewinne der 171. Königl. K. K. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr, Nachdruck verboten.)

'Der weiße Heiland' vollendet. Es spielt in Mexiko. Der weiße Heiland ist die weiße Masse, die unter Führung von Ferdinand Cortes das Christentum nach dem von ihm eroberten Mexiko bringt...

Das technisch-akademische Studium nach dem Kriege wird der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine auf seiner Hauptversammlung, die am 27. Oktober in Berlin im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure stattfindet, behandeln...

Der neue Direktor der Hamburger Stadtbibliothek. An Stelle des vor einigen Monaten verstorbenen Professors Dr. Winkler hat der Senat den bisherigen Oberbibliothekar des Reichsgerichts in Leipzig Dr. Gustav Wahl zum Direktor der Stadtbibliothek gewählt.

Godler und die Deutschen. Im Anfang des Krieges hat der Kaiser August Godler, der in Genf lebt, das 'Barzarenmanifest' unterzeichnet, jenes ihm von französischen Besatzungsmächtern vorgelegte Dokument, das gegen die vorgebliche 'unwillige' Herübernahme der Reimser Kathedrale durch die Deutschen Einspruch bezeugen wollte...

Deutsche Ausgrabungen in der Dobruđa. Oberster Regierungsrat Prof. Dr. Karl Schuchardt vom Berliner Völkerkunde-Museum und Dr. Träger befinden sich seit einem Monat in der Dobruđa, um durch Ausgrabungen die militärischen Grenzschörungen des römischen Reiches zu den verschiedenen Zeiten festzustellen.

Table with stock market data: 1000 Mark auf Nummer 00 1857 3003 4721 4753 4788 5226 8013

Börsen- und Handelsteil.

Von der Dresdner Börse. Dresden, 23. Okt. Ruhiger Geschäftsgang und wenig veränderte Kurse kennzeichnen heute die Lage im freien Verkehr der hiesigen Börse.

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtmeld.) An der Bondobörse machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Die hohen Wiener Kurse und die gute militärische Lage boten dem Markt einen Anreiz.

Die Berliner Produktionswerte ist in der Versorgung mit Mehlfrucht noch keine Besserung eingetreten. Es hält sehr schwer für Goaten für nicht an Bedürfnis zu liefernde Ware die Ausfuhr...

Befehlsgang des Zigarettenabfalls. (Amtlich.) Durch eine Bundesratsverordnung vom 20. Oktober wird der im Inlande vorhandene oder aus dem Auslande zur Einfuhr gelangende Zigarettenrohstoff...

Zimmermann-Werke Aktien-Gesellschaft in Chemnitz. Zwei Dresdner Aktionäre haben gegen den Hauptversammlungsbeschluß vom 12. Mai d. J., betreffend Kapitalerhöhung, Klage erhoben.

Chemische Fabrik v. Opatowitz, Kammgarnspinnerei, Kammgarnspinnerei, Kammgarnspinnerei...

Die hiesigen Aktienmärkte sind heute ruhiger als gestern. Die Kurse sind im allgemeinen unverändert geblieben.

Wetterlage in Europa am 23. Oktober, 8 Uhr vorm.

Table with weather data: Stationenname, Wetter, Temp. über N.N., Wind, etc.

Wettertelegramme aus Sibirien, 23. Oktober, früh.

Table with weather telegrams: Stationenname, Höhe über N.N., Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, etc.

Der 22. Oktober verlief trocken und meist heiter. Die Temperatur zeigte von -2 Grad (Mühlhausen) bis zu +16 Grad (Bayern). Heute früh ist von -2 Grad (Mühlhausen) bis zu +16 Grad (Bayern).

Aussicht für Mittwoch den 24. Oktober.

Zeitweise trüb, nachts etwas kälter, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with water level data: Stationenname, Wasserstand, etc.

Advertisement for Frau Bertha Hertzsch, geb. Löhnert, 71 Jahre alt. Dies zeigen im tiefsten Schmerz nur hierdurch an Oberin Margarete Hertzsch, Dippoldiswalde, Friedrich Hertzsch u. Frau Käthe geb. Franks, Ludwig Hertzsch u. Frau Fanny geb. Knäbel, Walter Hertzsch u. Frau Ida geb. Müller, Johannes Hertzsch u. Frau Elise geb. Winter, 10 Enkel und die übrigen Hinterbliebenen.

Advertisement for R. Hecht, Leinenhaus, 6 Wallstraße 6. Große Auswahl in Klöppel-Decken.

Large advertisement for Presto Automobile Personenwagen Schnellastwagen. Vertretung: Curt Mähler, Dresden N.O., Försterstraße 18.

Die Vergrößerung unserer

ist durchgeföhrt, und

stehen daher wieder zur Verfügung. Sie bieten die denkbar größte

Sicherheit gegen Diebstahl und Feuergefahr.

Dresden-A., Waisenhausstr. 20/22.

Gebr. Arnhold

Dresden-A., Hauptstraße 38.

Bankhaus

Julius Blüthner's Piano-Magazin, Prager Str. 12.
Fernsprecher 16378.

Metall-Sammelstellen.

Wettiner Platz 7 (8-1/2, 12 v, 3-1/2, 6 n, Sonnabends 8-1 v)

für Küchen- und Tafelgeräte, sowie Altmetall aus Kupfer, Messing, Nidel, Zinn, Zink und Blei.

**Schulturnhallen Düppelstraße, Pestalozzistr. 2,
Ammonstr. 17, Sedanstr. 19** (8-11 v, 2-5 n, Sonnabends 8-12 v)

nur für Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak, Bronze.

Auskunftsstelle: Stadtbauamt B, Am See 2, II., Zimmer 23.

Mr. 293
Wittmann
31. Okt. 1917
Dresdner Nachrichten

Brillanten

Perlen, Pfandscheine
kauft zu den höchsten Preisen
Schmid, Amalienplatz 1,
Ecke Markballstraße.

Wein- und Sektkorke,
gebz. u. neue, fault zu Höchstpreis.
Korkzentrale,
Brunner Straße 22, 1.

Wegen nötigen Bedarf!
Sämtl. sehr gute Breite für
Möbel,
Federbetten, Rohhaar, Bindfaden,
Sengermann, Gr. Bräutig. 11, I.,
Eingang Quergasse. Tel. 17293.

Ankauf von Juwelen
Brillanten, Perlen u. sonst.
Schmuck kauft
Ernst Stolle, Juweller
resid. Sachv. b. K. Auszug
Dresden-A., Amalienstr. 12
Fernsprecher 17256.

**Leinölfirnis,
Delbleitweiß,**
sowie alle

Malermaterialien
u. s. w. werden zu jedem annehmbaren
Breite gekauft. Einfache
Mittelung durch Vorkauf genügt.
Robortabteilung
der Maler- (Zwangs-)
Zunng zu Dresden.

**Elektr. Material,
Maschinen
und Motore**
für Heereszwecke kauft
Henn & Co., Dresden-A.,
Terrafirmenstr. 4. Telefon 17405.
Gut getrocknete

Apfel- und Birnenschalen,
jede Sorte getrennt,
kauft jedes Quantum,
auch kleine Mengen,
zum Preise von Mk. 1 pro
Rilo. Max Stamm, Dresden.
Angebote u. Lieferungen erbeten
an die Hauptstellen für den
Bezirk Dresden:
**Otto Hollack, Dresd.-A.,
Grossstraße 16,
gab die durch Briefe kennt-
lichen Streifenstellen.**

Echte Reiher

von 10 Mk. an bis 200 Mk.
Straussfedern,
1/2 m lang, 1/4 m lang, 1/8 m lang,
von 1 Mk. bis 75 Mk.
Flügel und andere Federgeräthe
von 1 Mk. an.
Straußfedern und Marabuträger
von 4 Mk. an bis 100 Mk.
Oudblumen, Veilch, Wachtblumen,
Blätter, Palmen, Reifen, Schellen,
Sapfen, Delfin, Götter, Trakt, Kress-
und Blumenpapier.
H. Hesse,
Scheffelstrasse nur Nr. 10/12.

Grosser Kassenschrank
mit mehreren Laden, Innenmaß für Bücher
mindestens 80 cm breit, 50 cm tief, 100 cm hoch,
zu kaufen gesucht.
Otto Dyckhoff, Dresden-A. 1.

Pelzwaren-Haus
Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
6 Landhausstraße 6.
Entzückende Neuheiten. Pa. Ausführung
in jeder Fellart und Preislage. Pelzbesätze,
Felle etc., alles in denkbar größter Aus-
wahl und g. Qualität.
noch sehr preiswert
Besichtigung meines sehenswerten Lagers
ohne Kaufzwang.

**Gesiebte Braunkohlen,
Förderbraunkohlen, Brikettschutt**
nur an Betriebe mit einem Jahresverbrauch von min-
destens 100 Waggons liefern
Kohlenzentrale G. m. b. H., Frankfurt a. Oder.

Für Holzstofffabriken.
2000 mm Kiefernrollen, 7-20 cm Durchm.,
prompt lieferbar, bietet an
Wittmanns-Mühle,
Unterneubrunn 1. Th.
Reine Eichenbäume
sowie Material zum Selbst-
fertigen Scheffelstr. 12.
Wareneinheiten u. Anfertigen
d. Holzfragen,
Reter 2 Markt, Scheffelstraße 12.

Von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin durch
Besichtigung anerkannt

Leutewitzer Dickkopfsaatweizen
I. Absatz,
auf neuesten Maschinen gereinigt, offeriert zu
Mark 40,50 per 100 Kg
in Rüßers Säden (Kant) Bahnhof Rodglin gegen Nachnahme
Routamt der Herrschaft Lagowniki, P. Kobylin.

Speisekartoffeln.
Anmeldungen
auf die Kartoffelkarten-Abchnitte A und B werden noch an-
genommen und baldmöglichst beliefert.
Preis für einen Zentner Kartoffeln
A 8,75 ab Lager Pötenhauerstraße 52,
A 9,25 frei Haus im Stadtgebiet.
Für Großverbraucher und Wiederverkäufer entsprechende
Preisermäßigung.
Ferner sind demnächst zu erwarten:

**Kohlrüben, gelbe, und
Runkelrüben,**
und werden hierauf von Verbrauchern Vorausbestellungen
angenommen.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden A.-G.,
Handels-Abteilung,
Tatzberg 25, Erdgesch. Fernspr. 13115 u. 14470.

Saatkartoffeln.
Hudlay's Red Nere, stets sehr ertragreiche Frühkartoffel,
blieb auch 1916 ganz gesund und gab hohen Ertrag; Rawe's
Africa, Selis, Dindenburg und Mubrow's Industrie,
bewährte mittelp. Sorten auch 1916, jämtl. anerkannt vom Landes-
kulturrat, gibt zur Frühjahrslieferung ab, auch in großen Posten.
C. Dietze, Vaterichh bei Liegenhain, Sa.

Kaufe Gebisse
zahlte pro Zahn Mk. 0,45.
Sangermann, Gr. Bräutig. 11, I.,
Eingang Quergasse. Tel. 17293.

Brillanten, Perlen,
Pfandscheine kauft Juweller
William Hager jr., Schloßstr.

Kontrollkassen
National
Scheddrucker, gesucht gegen bar.
Off. u. C. 5150 an die Exp. d. Bl.
**Brillant-
Ohringe**
u. Perlen mit nur großer
schönen Steinen aus Viroath. lof.
zu kaufen gesucht. Off. Angeb.
unt. E. Z. 352 Exp. d. Bl. erb.

Schachspiele,
Rebackdruc, Strichgewebe,
Tabakpfeifen große Auswahl,
Längefeld, Georgplatz 15.

Ring
Für Verarbeitung in
weinem eig. Betriebe
suche ich dringend
**Firnis und
Kopallack**
zu kaufen. Angebote
mit 30 g. Muster an
**Wilhelm
Süring**
Lackfabrik
Hl. Einlauf
Dresden-Reid

Ein großer Posten
Bettstellen,
echt, hell u. dunkel gemalt, stehen
zu niedr. Kaufpreisen zu sofort.
Verkauf. Wöbelfabr. Janssch,
Hauptstraße 8, 1.

Klavier u. Harmonium
Rannberg Orchestral (Saugwind),
herrl. Tonf., 18 Reg., 2 Rt., 4 1/4 Sp.,
wie neu, zu vl. Besicht. wochent.
5-7 abds. Radebeul, Carolastr. 10.

Stallbesen,
gut geb., à Schock 40 A., zu ver-
kaufen. Angermann,
Schandauer Straße 19.

Bohnermasse
für Vorzell und
Bismute, in 5-
10 u. 25-Rilo-
20000 Kilo. Gefäßen u. Pfl.-
A. Richter, Dresden, Sedanstr. 9.
Damen-Leib- und Monatsbinden
Gesundheitskorsetts, Hüftformer,
Brusthalter, Kinderleibchen,
Büden, Beinbinden jeder Art,
Gummilinterlagen, Gummisauger
Friedens-Qual., Windelbüchen,
Neuheiten in Badehauben.
Nur erstklassige Fabrikate empfiehlt
Maria Lindner
Ringstraße 25
zwischen Rathenplatz u. Moritzstrasse.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Kerim Becher in Dresden.
(Sprache: 1/2 bis 6 Uhr nachm.)